

# Ikonen ; Villa Adriana

Autor(en): **Grob, Urs Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **29 (1971)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659293>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRITZ GROB

### **Bahnhoftreppe**

Tanz spinnenbeiniger Runen  
an grauer Mauer  
treppauf,  
Gesicht in Brillennacht.  
Der Orgelmann spitzt  
die Taschen der Armut.  
Im Kasten jault  
Mackie Messer noch immer  
und hängt sich  
an deinen Mantelsaum.  
Doch niemand steht Kopf  
und tut das Unmögliche.  
Im Blechteller klimpern  
kleinlich die Münzen.

Der Fahrpreis ist höher.

### **Teenager und Nachtpfauenauge**

Nachtpfauenauge,  
später Besucher an meinem  
Teenager-Traumgesims.

Noch war September,

aber so nah bei Asten  
und Herbsttief  
glaub ich nicht mehr  
ans Blau und Gelb  
in der samtene Schwermut  
deiner Augen.

Die gefalteten Flügel,  
was erbitten sie noch?

Die Schöpfungsgeschichte liegt  
im Kinder-Schreibtisch begraben.  
Wer wird sie nächstes Jahr  
mit mir lesen?

URS LUDWIG GROB

### **Ikonen**

Bild von Menschenhand,  
händestarr der Glanz,  
die Glut, des Atem Rausch,  
Innenraum mit Harzgewölk müd,  
immer gehst du, Antlitz,  
des Menschen brennender Mund.

Der aber dahinging, kopflos,  
Mercurij, über die Tage,  
wo das Korn singt, die Strassen  
reden, fieberbrütend im Überschwang.  
Ein Gleichnis kommt, der Laut,  
klagend, von der Kindheit  
noch helle die Heimkehr.

Und das Lied ertönt, Wohllaut,  
Glocken über den Ländern,  
über den Grenzen nah.  
Und die Wolken tief, ein Bogen,  
verfinsternd das Licht,  
der rauchigen Ufer Demut,  
wo erglänzen die Kuppeln,  
die Türme, golden in der Nacht.

Zu auf die Höhen, dunkels  
geht ein Lied, herrscherlich  
im Aufschein, aus dem Traum,  
lautlos.

### **Villa Adriana**

Versunken,  
Harfen sanft umblüht,  
gestirnt, der Tau  
der Klänge Glanz.

Wasser, Torsos –  
Gebärden in der Spiegelung,  
und Säulen, hingeworfen leicht,  
dermal der Welten Andacht.  
Das Antlitz, ungenötigt,  
ein Lächeln nächtig fern,  
verweht, spür ich den Abschied  
leis.

Es zeugt kaum noch  
der Götter Heimkehr  
von steinerer Schönheit  
einstig.